

# Amts & Intelligenzblatt

Erscheint wöchentlich  
mal, und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 fr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 fr.

für den

## Oberamtsbezirk Waiblingen.

Eindrückungs-Gebühr:  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 2 Kreuzer.

**N<sup>o</sup> 57.**

Dreißigster Jahrgang.

Samstag den 17. Juli 1869.

Ämliche und Privat-Anzeigen.

### Waiblingen. An die Ortsvorsteher betreffend die dixjährige Aushebung.

Dieselben werden auf die Bekanntmachung des Ober-Rekrutirungsraths vom 22. v. M. betr. die Termine für die Rekrutenaushebung von 1869 (Staatsanzeiger vom 29. Juni Nr. 154 S. 1650) aufmerksam gemacht, unter der Weisung dafür angelegentlich besorgt zu sein, daß die Militärpflichtigen jezt schon nach Ermittlung ihres Aufenthalts im Inn- oder Ausland angehalten werden, bis zum 14. Oktober spätestens sich zu Hause zu stellen.

Zu §. 19 A. Ziffer 2 der Instruction zum Kriegsdienstgesetz vom 12. März 1868 wird erläuternd bemerkt, daß die wegen Familien-Verhältnisse des vorvorigen Jahrs, also im Jahr 1867 zurückgestellten, sich nicht zur Aufzeichnung in die Ortslisten des Jahrs 1869 eignen, und daß erstmals im Jahr 1870 die Zurückgestellten von 1868 und 1869 in die Orts-Rekrutirungslisten aufzunehmen sind, also in die Listen von 1869 nur die Zurückgestellten vom Jahr 1868 gehören.

Den 14. Juli 1869.

K. Oberamt.  
Haberlen.

### Waiblingen. Bekanntmachung, die Gerichts-Ferien betreffend.

Die gesetzlichen sechswöchentlichen Gerichts-Ferien beginnen am 15. d. M. und endigen mit dem 25ten August 1869.

Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Besorgung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraums sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten.

Bezüglich der Dringlichkeit einer Sache wird auf die Art. 4—7 des Gesetzes vom 30. Mai 1858, (Reg.-Bl. S. 82 und 83) hingewiesen und insbesondere den Ortsvorstehern aufgegeben, bei amtlichen Einsendungen zc. sich darnach zu achten und ihre Amtsangehörigen entsprechend zu belehren.

Den 7. Juli 1869.

K. Oberamtsgericht.  
Leypoldt, A. B.

Oberamt Waiblingen.

### Amtsvergleichungstaxe.

Durch Amtsversammlungs-Beschluß v. 9. d. M. wurde dieselbe p. 1869/70 in derselben Weise normirt, wie solche im Amtsblatt Nr. 48 v. 1867 bekannt gemacht worden ist.

Den 15. Juli 1869.

K. Oberamt.  
Haberlen.

Weiler z. Stein  
Gerichtsbezirk Marbach.

In der Gantsache des Sammwirths  
Mapp dahier  
kommen im  
öffentlichen  
Auffreich  
gegen baares  
Geld zum Verkauf:



a., am Freitag den 23. d. M.  
von Morgens 8 Uhr an:

Bücher, Mannskleider, Bettgewand,  
Leinwand, Küchengesirr, Schrein-  
werk, 1 Wagen, 1 Egge und allge-  
meiner Hausrath.

b., am Samstag den 24. d. M.  
von Morgens 8 Uhr an:

1 Eimer Wein, 2 Eimer  
Most, Fässer, 1 Schwein  
und allgemeiner Hausrath,  
wozu die Liebhaber in das Mappische  
Haus eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat Marbach.  
Waf.

Waiblingen.

## Badhosen

empfehl't

A. Häfner.

### Der Landwirthschaftliche Verein Waiblingen an die verehrlichen Gemeindebehörden.

Der Ausschuß des landwirthschaftlichen Vereins hat beschlossen, die Gemeindebehörden darauf aufmerksam zu machen, daß es sehr zweckmäßig wäre, wenn sie bei der neuen Verpachtung der Farrenhaltung den Pächtern zur Bedingung machen würden, ihre Farren alle 2 Jahre beim landwirthschaftlichen Fest in der Weise vorzuführen zu müssen, daß die Vorführung von den Gemeinden im vordern Amt an den Festen, welche in Waiblingen, und von den Gemeinden im hintern Amt an denen, welche in Winnenden abgehalten werden, zu geschehen hätte.

Da diese Maßregel gewiß von großem Nutzen ist, so wird um Einführung derselben ersucht.

Der Vorstand.  
Schott.

Waiblingen.

Den edlen Gebern bei meiner Samm-  
lung zu dem bekannten wohlthätigen  
Zweck dankt herzlich, und wünscht Gottes  
reichen Segen dafür

Johanna Kayser.

Neustadt,  
Oberamt Waiblingen.

### Beraccordirung von Schlosserarbeit.

Die bei Herstellung eines Blitzableiters auf dem im Bau begriffenen Kirchturm erforderliche Schlosserarbeit im Betrage von 30 fl. wird im Wege der Submission vergeben. Uebernaahmslustige haben ihre Offerte schriftlich versiegelt, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt längstens bis zum Freitag den 23. Juli 1869 Vormittags 8 Uhr dem Stiftungsrath portofrei einzusenden.

Stiftungsrath.

### Heilanstalt Stetten i. N.

Im hiesigen Schloßhofe wird Montag den 19. Juli Mittags 1 Uhr eine große Parthie behauener

### Pflaster- und Mauersteine

im Auffreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen.

**Feuerwehr.**

Nächsten Sonntag den 18. Juli früh 5 Uhr rückt die gesammte Feuerwehr zu einer Hauptprobe aus. Versammlung vor dem Spritzenhaus. Unentschuldigtes Ausbleiben wird nach §. 14 der Statuten bestraft. Das Commando



Wälde.

Turn-Berein



Waiblingen.

Turnfahrt nach Marbach Abgang Sonntag 18. Juli präcis 1/6 Uhr. Der Ausschuss

Waiblingen.

**Emmenthaler-Schweizer- und Backstein-Käse**

in reifer fetter Waare; frische Kräuterkäse, sowie neue holl. Saringe empfiehlt bestens

Kaufmann Reinhardt.

Waiblingen.

**Tuch, Garn und Faden** auf die

**Blaubeurer Bleiche**

nimmt noch bis Ende dieses Monats entgegen.

Gottlob Willinger.

**Lilionele,**

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken,

Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie. Allein ächt bei

**Wilh. Gastenger** in Waiblingen.

**250 fl.**

sind gegen 2fache Güter-Verf. zum ausleihen. Näheres sagt die Redaction d. Bl.

Waiblingen.

Unterzeichnete erlaubt sich, folgende Waaren in empfehlende Erinnerung zu bringen: baumwollenes & wollenes Strickgarn, Kittel- & Terneanwolle, gestrikte & gehäckelte Waaren, Putzartikel, Seide, Faden und noch sonstige viele Gegenstände.

Da durch zu strenge Arbeit meine Augen so geschwächt sind, daß ich jetzt nur noch auf mein Ladengeschäft angewiesen bin, so ist durch geneigten Zuspruch Gelegenheit geboten, mir einen Liebesdienst erweisen zu können, indem ich bei reeller Waare die billigsten Preise zusichere.

Caroline Lämmler.

Waiblingen.

**Göppinger Mineralwasser**

ist wieder eingetroffen und per Krug a 4 fr. zu haben bei

A. Häfner.

**Bekanntmachung.**

Tom 25. Juli an, schließe ich an Sonntagen meinen Laden Nachmittags um 4 Uhr, wornach sich meine Kunden richten wollen.

Gustav Sirt, jun.

Waiblingen.

**Photographisches Atelier**

von

**August Eisenwein, Maler.**

Zu Aufnahmen von Bildern in jeder Größe täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr empfiehlt sich

**August Eisenwein,**  
Maler & Photograph.

**Besten Schemmerberger Stichtorf**

liefert in Wagenladungen nicht unter 110 Ctr.

auf Station Waiblingen bis auf Weiteres zum Preise von 24 fr. pr. Ctr.

**Das Württembergische Kohlengeschäft in Stuttgart.**

Kirchheim u. L.

**Ziehungsliste der Mechaniker Herlemann'schen Lotterie von landwirthschaftl. Maschinen und Geräthschaften.**

Ausgegeben 7374 Loose. Zahl der Gewinnste 22. Bei der heute unter amtlicher Controle vorgenommenen Verlosung der landwirthschaftlichen Maschinen etc. sind nachfolgende Loose- und Gewinnst-Nummern gezogen worden u. zwar:

Loose-Nr.	Gew.-Nr.		Loose-Nr.	Gew.-Nr.	
448	6	1 Futterschneidmaschine.	4507	13	1 Putzmühle.
1085	16	1 Brückenwaage.	4729	20	1 Mostpreßspindel.
1115	5	1 Futterschneidmaschine f. Göpel.	4737	10	1 Obstmahlmühle.
2282	11	1 Putzmühle. größter Gattung.	5077	21	1 Mostpreßspindel.
2918	12	1 dto. kleinere.	5122	14	1 Rübenschneidmaschine.
2948	1	1 große Dreschmaschine.	5192	9	1 Obstmahlmühle.
3347	19	1 Mostpreßspindel v. Schmideis.	5433	4	1 Dreschmaschine.
3445	7	1 Obstmahlmühle.	5918	8	1 Obstmahlmühle.
3665	15	1 Lohkäspresse.	6696	18	1 Wagen- oder Stockwende.
4419	17	1 Brückenwaage.	6894	3	1 Dreschmaschine.
4467	2	1 große Dreschmaschine.	7227	22	1 Mostpreßspindel.

Unter Vorzeigung der Loose-Nummern können an Werttagen die Gewinnste jeden Tag abgeholt werden bei

Mechaniker **Jak. Herlemann.**

In **L. Boshueyer's** Buchhandlung in **Cannstatt** ist soeben erschienen:

**Erinnerung**

an

**Cannstatt**

und

**Umgebung.**

Sechzehn Ansichten in Photolithographie: Totalansicht von **Cannstatt**, Kurfaal, Wilhelmsbrunnen, Evang. Stadtpfarrkirche, katholische Kirche, Viehl's Heilensalt, Hotel Hermann, Königliche Villa, Wilhelmsbad, Wilhelma, Rosenstein, Feuze's Mineralbad, Ansicht von Berg, Reuner's Mineralbad, Rothenberg, Solitude.

Elegant ausgestattet in Medaillonform. Preis 30 fr.

Waiblingen.

**Arbeiter-Gesuch.**

Von nächster Woche an bedürfen die Unterzeichneten eine größere Anzahl von Arbeiter, namentlich Knaben und Mädchen von 14—16 Jahren. Sommer und Winters bei jeder Witterung kann gearbeitet werden. Anmeldungen werden entgegengesehen. Die verehrl. Schulheissenämter werden um Bekanntmachung gebeten. Den 13. Juli 1869.

Ernst Döhl &amp; Comp.

**Logis zu vermietthen.**

Ein sehr schönes Logis nebst den erforderlichen Räumlichkeiten hat bis **Jakobi** an eine Familie zu vermietthen. Wer? sagt die Redaction d. Bl.

# Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie, London.

Große Ersparniß für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe. zu  $\frac{1}{3}$  des Preises derjenigen aus frischem Fleisch.

Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

**Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 u. Havre Ausstellung 1868.**

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren

**Professoren Baron J. von Liebig und Dr. W. von Pettenkofer** versehen.

**Detail-Preise für ganz Deutschland.**

1 engl. Pfd. Topf  
a fl. 5. 33 fr.

$\frac{1}{2}$  engl. Pfd.-Topf  
a fl. 2. 54 fr.

$\frac{1}{4}$  engl. Pfd.-Topf  
a fl. 1. 36.

$\frac{1}{2}$  engl. Pfd.-Topf  
a fl. —. 54 Krz.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

**Enderbach.**

Ein vollständiger

## Glaserhandwerkzeug

wird am nächsten Donnerstag den 22. Juli Mittags 12 Uhr im Hause des verstorbenen Glaser Bauer verkauft.

**Waiblingen.**

Der Dinkeltrug von 5 Viertel 8 Ruthen am Stuttgarter Schützenhäusle wird am Montag d. 19. Juli Abends 5 Uhr auf dem Platz verkauft, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

**Lorenz Desterle.**

**Waiblingen.**

1 Wagen voll **Dung** hat zu verkaufen  
**Kopp** in der Vorstadt.

**Waiblingen.**

## Wracher Bleiche

empfehl

**G. Kauffmann, jr.**

**Waiblingen.**

## Haus-Verkauf.

Phil. Grözingen hat seine Behausung für 300 fl. verkauft und findet der Auffreich Montag den 19. Juli auf dem Rathhaus statt.

**Waiblingen**

## Acker-Verkauf.

1 Morgen Acker beim Schützenhäusle sammt dem Dinkel-Ertrag verkauft

**Christian Eisele.**

**Waiblingen.**

Nächsten Dienstag Nachmittags



1 Uhr verkaufe ich im Auftrag meiner Mutter den Ertrag von 6 Viertel Dinkel beim Schützenhäusle auf dem Platz.

**Carl Kauffmann, Bäcker.**

**Waiblingen.**

## Acker-Verkauf.

1 Morg. Acker an der Stuttgarter Straße mit 3 Bäumen sammt dem Frucht-Ertrag hat zu verkaufen

Kaufsliebhaber können nächsten Montag den 19. Juli Abends 6 Uhr einen Kauf mit mir abschließen.

**Marr.**

## Tagesneuigkeiten.

\*\* Die weitverzweigte Zeitungs-Annoncen-Expedition der Herren Hasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., bis jetzt an acht verschiedenen Hauptplätzen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz etablirt, hat seit dem 1. Juli zwei neue Zweiggeschäfte in Stuttgart und in Genf begründet, das neunte und zehnte Etablissement dieser seit langer Zeit vortheilhaft bekannten Firma.

**Ludwigsburg, 13. Juli.** Gestern wurde hier durch allzuräsches Fahren zweier Stuttgarter Herren ein Kind überführt, doch zum Glück nicht erheblich beschädigt unter dem Gefährt wieder hervorgezogen. — Heute ist dem Bürgermeister von Stammheim das gräßliche Unglück begegnet, am Marbacher Abhang unter seinen mit Brettern beladenen Wagen, den durch verkehrtes Mäcken die Ochsen nicht mehr halten konnten, zu fallen und wurden ihm dadurch beide Füße abgequeticht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Schwieberdingen, 12. Juli.** Heute wurde hier ein allgemein geachteter und friedliebender Mann begraben, welcher sich letzten Samstag Vormittag erhängt hatte. Derselbe hatte schon seit bald 14 Jahren die fixe Idee, er sei nicht mehr werth zu leben, da er den Tod seiner damals in Folge eines unglücklichen Falls unter einen geladenen Wagen gestorbenen Frau verschuldet habe. Der 67 Jahre alte Mann war eine abgemagerte fast 7' hohe gespensterhafte Gestalt und hinterläßt ein schönes Vermögen. (Schw.M.)

**Sall, 12. Juli.** Gestern am hellen Nachmittag erhielt ein Mädchen von hier von seinem Liebhaber, einem Schuftergesellen von Bibersfeld, mehrere lebensgefährliche Stiche aus Eiferucht. Er löste es aus der Wirthschaft auf Oberlimburg heraus, ließ dann seiner Rache in dieser Weise die Zügel schießen und entsprang, wurde aber alsbald auf dem Bahnhof hier verhaftet. (D. B.)

**(Zum warnenden Exempel.)** Am 7. Juni hat die Strafkammer in Ulm ein Erkenntniß ausgesprochen in der Untersuchungssache gegen den Metzger Leonhard Gilch in Ahingen wegen fahrlässiger Tödtung. Das Rückenabwasser

des Beschuldigten floß in einen hinter seinem Hause befindlichen kleinen Behälter, welcher gegen die polizeiliche Vorschrift nicht bedeckt war. Am 17. April d. J. fiel das ohne Aussicht herumlaufende, 13 $\frac{1}{2}$  Jahre alte Kind einer Nachbarin in jenen Behälter und ertrank, obwohl damals das Wasser nur 9 Zoll tief war. Strafe: 20 fl. Geldbuße.

**Karlsruhe, 13. Juli.** (Nutzen des transatlantischen Kabels.) Das transatlantische Kabel hat bereits auch uns Dienste gegen Veruntreuungen geleistet. Ein Postgehilfe von Offenburg, der sich unter Aneignung bedeutender Werthsendungen nach Amerika flüchtig gemacht hatte, wurde bei seiner Ankunft in New-York von dem durch das Kabel bereits avertirten Generalkonjul auf dem Schiffe in Empfang genommen, seine Gelder mit Beschlag belegt und er sofort mit dem nächsten Schiffe wieder zurück spedirt. In Bremen wurde er von einem großherzoglichen Kommissär empfangen und hieher gebracht. (St.-A.)

In **Regensburg** sind durch die Polizei auch alle Privatlehranstalten geschlossen worden, nachdem Scharlach und Croup dort in ausgedehntestem Maß unter den Kindern herrschen.

**Linz, 12. Juli.** In der heute stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung wurde Bischof Rudigier in Folge einhelligen Spruchs der Geschworenen wegen (durch den bekannten Hirtenbrief) versuchter Ruhestörung zu einer vierzehntägigen Kerkerstrafe verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft hatte höchmonatlichen Kerker beantragt. (Nach dem Münchener Volksb. ist der Bischof auch in die Kosten verurtheilt, und es ist die Vernichtung des Hirtenbriefs erkannt. Der Bischof war bei der Verhandlung nicht erschienen. Er hatte ein Schreiben eingeliefert, worin es heißt, daß ihm seine kirchlichen Grundsätze das Erscheinen verbieten, und daß ihm überdieß das Auftreten vor dem Gericht untersagt worden sei. Während der Schwurgerichtsverhandlung sanden Beststunden statt. Zu der Domkirche wurden unter Glockengeläute stündlich Messen gelesen, um ein günstiges Resultat des Prozesses von dem Himmel zu erbitten.)

**Mainz, 10. Juli.** Lieutenant B., welcher für sich im Gasthof zum „Rothem Haus“ einem jungen Manne ohne Ver-

anlassung eine Ohrfeige applizierte, wurde von dem königl. Kriegsgericht zu 4 Monat Gefängnis verurtheilt. (Fr. A.)

**Darmstadt, 12. Juli.** Die „Hess. Landesztg.“ erzählt in folgender Weise eine Säbelaffaire im Eisenbahnwaggon; „Die Passagiere des heute Abend um 7 Uhr 50 Minuten in Darmstadt abgehenden Zuges der Niedbahn wurden auf der Strecke zwischen Griesheim und Darmstadt durch das plötzliche Stillhalten des Zuges etwas erschreckt. Die Ursache war, daß in einem Wagen 3. Classe Streit unter den Mitreisenden ausgebrochen war, welcher nur dadurch beendet werden konnte, daß zwei derselben, ein Civilist und ein Soldat, an die Luft gesetzt werden mußten. Letzterer hatte sich sogar seiner Waffe bedient und einen Mitreisenden verwundet. Der Soldat soll durch Militär, welches zufällig hinzukam, in Gewahrjam gebracht worden sein.“

**Kopenhagen, 30. Juni.** Aus Stockholm meldet Astonblad, daß der berühmte Erfinder des Monitor-Systems, Kapitän John Ericsson (bekanntlich geborener Schwede), für Rechnung der spanischen Regierung den Bau von 30 armiten Kanonenbooten besonderer Construction übernommen, die binnen zwei Monaten vom Bestimmungstage ab gerechnet vollendet werden und zur Abwehrung des Landens amerikanischer und sonstiger Expeditionen an den Küsten Cubas verwendet werden sollen. Der Newyorker Correspondent des Astonblad fügt ausdrücklich hinzu, daß Kapitän Ericsson ihm eröffnete, daß er trotz dieser außerordentlichen Thätigkeit seine Experimente bezüglich der Construction einer Sonnenkraftmaschine fortsetze, sowie daß Kapitän Ericsson durch seine Instrumente vollständig davon überzeugte, daß die diamantische Kraft der Sonne Ausgang Mai und Anfang Juni nicht so bedeutend war als im verfloßenen Winter, und daß die Temperatur der Sonnenstrahlen zu gleicher Zeit mehrere Grade niedriger war als in der strengsten Kälte des verwichenen Januar. (D. A. Z.)

**Stockholm, 11 Juli.** Nach Berichten aus Geseburg ist daselbst eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Alle öffentlichen Gebäude, die Schiffsverft und die Magazine im nördlichen Theile der Stadt sind niedergebrannt; ein heftiger Nordwind drohte das Feuer auf die Südseite hinüberzuführen.

**Rußland.** Nach den bisher eingelaufenen Nachrichten steht, der „R. Z.“ zufolge, wenigstens in einem Theile des Reiches, nämlich in den nördlichen und westlichen Provinzen, eine gute Ernte in Aussicht; aus dem sonst so kornreichen Süden hört man über Regenmangel, beängstigende Dürre und das Erscheinen eines gefährlichen Kornwurmes klagen. Da die beiden letzten Jahre außerordentlich ungünstig gewesen sind und die russische Landwirtschaft in Folge der Verwilderung und zunehmenden Völlerei des Bauernstandes überhaupt rückwärts gegangen ist, wird der diesmalige Ausfall der Ernte für viele Gegenden des Reiches geradezu eine Lebensfrage sein. Der Süden kann eine Mißernte übrigens am leichtesten ertragen, da er über seinen Bedarf producirt und die agrarischen Verhältnisse hier sehr viel geordneter sind, als im Norden.

**Petersburg, 3. Juli.** Kommissarow, der dem Kaiser von Rußland 1866 das Leben rettete, indem er den Arm eines Muehlmörders ablenkte, hat sich in seinem Hotel erhängt. Kommissarow war kaum 35 Jahre alt. Er war Gutmacher und verdankte es dem Zufall, der ihn auf den Weg des Kaisers stellte, daß er sich plötzlich auf den Gipfel des Glücks erhoben sah. Sein bürgerlicher Name wurde durch den Namen „v. Kasrowski“ ersetzt; die kaiserliche Freigebigkeit errichtete für ihn ein Majorat mit allen seinen Vorrechten; er wurde zum Obrist eines Garderegiments ernannt und der Kaiser ertheilte die Ermächtigung, eine National-Subscription zu eröffnen, die ihm beinahe 2,000,000 Fr. eintrug. Trotz aller dieser Ehren und Reichthümer hat er sich erhängt. Der übermäßige Genuß starker Getränke soll diesem beklagenswerthen Ende nicht fremd gewesen sein. (Fr. Z.)

\* Wieder eine Arbeitseinstellung, und zwar der Bergleute in der Nähe von Alby, 1200 an der Zahl; sie verlangen Lohnerhöhung und Absetzung des ersten Ingenieurs. Der Unterpräfekt von Alby hat Truppenverstärkungen von Toulouse verlangt.

## Das Missionsröflein.

Ein einfaches, schlichtes Bäuerlein war an einem Sonntag Nachmittag in ein benachbartes Dorf gegangen, wo ein Missionsfest gefeiert wurde. Der Prediger hatte als Text dazu den Einzug unsres Herrn Jesu in Jerusalem gewählt, hatte gesprochen von seinem Einzug in unsre Herzen, und betont, daß ein jeder Christ, bei dem der Herr eingezogen sei, auch dazu beitragen müsse, daß ihm der Weg zu den armen Heiden bereitet werde. Der Eigenthümer der Eselin und des Füllens habe bereitwillig die Thiere für den Herrn hergegeben, und so müßten wir auch bereit sein, für unsern Herrn Hab und Gut hinzugeben, damit sein Reich ausgebreitet werde. Diese Predigt war unserem Bäuerlein tief zu Herzen gegangen und er wünschte aufrichtig, auch einen Esel, oder, da die zu Lande selten waren, ein Röflein zu besitzen, das er seinem Herrn zu Lebe für die armen Heiden opfern könnte. Aber er war nicht wohlhabend; so ging er traurig nach Hause. Nach einigen Tagen ging er auf den Markt, um Früchte zu verkaufen. Als er das Geld einstrich, fiel ihm ein Groschen in die Augen, auf dem ein springendes Röflein zu sehen war, wie man ja heute noch solche auf Hannover'schen und Braunschweig'schen Münzen sehen kann. Sogleich fiel ihm wieder sein Herzenswunsch ein und er dachte: Kannst du auch dem lieben Gott kein lebendiges Röflein schenken, so wird er doch wohl dieses silberne Röflein, wie einst das Scherlein der Wittve, gnädig annehmen, und, dachte er weiter, solcher Röflein gibt es ja noch mehr, und alle, die ich bekomme, sollen in die Missionskasse springen. Eine geraume Zeit hielt er treu sein Gelübde; alle Geldstücke mit einem Röflein wurden in die Missionskasse gelegt. Der reiche Gott im Himmel zahlte ihm auch reichlich die Zinsen, und seine Umstände besserten sich so, daß er auch manchen Thaler einstrich. Da bekam er denn auch eines Tages eine Braunschweigische Kassenanweisung, auf deren Rückseite das Röflein zu sehen war. Betroffen steckte er den Thaler ein und dachte bei sich, daß ein Thaler als Missionsbeitrag für seine Umstände doch wohl zu viel auf einmal sei, und er beschloß, ihn zu behalten. Aber das Geld brannte in seiner Tasche und ließ ihm keine Ruhe. Endlich sprach er: „Nein, du willst auch dieß Roß dem Herrn Jesu nicht abspannen, sondern es ihm bringen.“ und vergnügte sich er den Schein in die Kasse. Einige andere, die er darnach bekam, gingen denselben Weg. Da nimmt er eines Tages sogar ein Goldstück mit einem Röflein ein. Unglücklich betrachtete er es und konnte sich nicht darüber freuen, denn nach seinem Gelübde gehörte es in die Missionskasse, aber das ging doch nicht, über fünf Thaler auf einmal, das dünkte ihm gar zu viel, und er behielt das Goldstück. Jedoch der Gedanke an seine Untreue kam ihm nicht aus dem Sinn. Oftmals besah er das Goldstück, aber es glitt immer wieder in die Tasche zurück. Da bemerkte er, als er dasselbe wieder einmal betrachtete, unter dem Röflein eine Unterschrift; aber er konnte sie nicht entziffern, denn sie war in einer fremden Sprache. Wissen wollte er doch, was darunter stand, und so ging er zu seinem Pastor, um sich die Unterschrift erklären zu lassen. Der Pastor, der von den Missionsbeiträgen des Bauers nichts wußte, nahm das Goldstück und fand darauf die Worte: „Nunquam retrorsum“ in lateinischer Sprache. „Das kann ich Euch sagen,“ sprach er zum Bäuerlein, „auf gut Deutsch heißen die Worte: „Hast du einmal etwas Gutes angefangen, so mußt du es auch fortsetzen und nicht wieder aufhören!“ — „Dacht' ich mir's doch, Herr Pastor,“ erwiderte der Bauer, „nun, dann behalten Sie nur gleich das Röflein für die Mission,“ und dann erzählte er ihm die vorstehende Geschichte. Seitdem war er aber nicht mehr ungeschlüssig, was er mit den goldnen Röflein thun sollte. (D. Hausfr.)

Waiblingen. Brodpreise vom 15. Juli 1869.

2 Pfd. weißes Brod	bei dem Bäcker Rachel	7 1/2 kr.
	bei allen übrigen Bäckern	8 kr.
4 Pfd. schwarzes Brod	bei Bäcker Baun, Rachel, Klöpfer, Pfander, Holzwarth, Maier, Schwarz, Plessing u. Wergenthaler	13 kr.
	bei den übrigen Bäckern der Stadt	14 kr.
1 Paar Wecken	wiegt bei dem Bäcker Maier	5 Lth.
	bei den Bäckern Baun, Klöpfer, Holzwarth	8 1/2 Lth.
	bei den übrigen Bäckern	8 Lth.